

Zürcher Unterländer

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

DIE TAGESZEITUNG FÜR DAS ZÜRCHER UNTERLAND · AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER BEZIRKE BÜLACH UND DIELSDORF

AZ · 8180 Bülach · 162. Jahrgang · Nr. 24 · Fr. 2.70 · Postcode 1 · www.zuonline.ch



Besser sehen dank
i.Scription®
Nur bei Suter Optik in Bülach
SUTER OPTIK
Ihren Augen zuliebe.
Bahnhofstrasse 22, 8180 Bülach
044 860 51 62

Zu verkaufen

Romano Spadaros
Millionen-Villa
war in Augwil zu
besichtigen

SEITE 2

Gegen Dunkelheit

Länger Licht
bedeutet mehr
Sicherheit – das
gilt in Niederglatt

SEITE 4

Ersehnter Sieg

Alexander Kobert
und Bülach
schlagen Herisau
zu Hause 6:4

SEITE 6

Sportler trotzen der Kälte

UNTERLAND. 55 Teams und 20 Single-Athleten nahmen gestern an der 29. Unterlandstafette ab Kaserne Bülach teil.

ALEXANDER LANNER

Bei Temperaturen um den Gefrierpunkt kämpften die Hobbysportler in sechs Disziplinen – Schwimmen, Eislauf, Crosslauf, Radrennfahren, Inlineskating und Radorcross – um Siegeslorbeeren. Die organisierende Offiziersgesellschaft Zürcher Unterland hatte trotz der Kälte Wetterglück. «Die Strecken blieben zum Glück trocken. Wir hatten deshalb keinerlei Zwischenfälle zu beklagen», sagte OK-Präsident Reto Wermelinger nach dem Anlass. In den Vorjahren hatte wegen starken Schneefalls noch die eine oder andere Disziplin ersetzt werden müssen.

«Dabei sein ist alles»

Das kühle Wetter setzte so manchem Athleten aber dennoch zu. «Nach fünf Runden auf dem Eis spürte ich meine Oberschenkel schon fast nicht mehr», erzählt beispielsweise Michael Störi. Für das Team Niederhasli 1 war er in der Kategorie Mixed als Eisläufer im Einsatz. Die zwölf Runden oder 1440 Meter legte er in gut vier Minuten zurück. Am Ende reichte es seiner Mannschaft für den 13. Rang unter den 26 klassierten Mixed-Teams. «Dabei sein ist alles», meinte Störi daraufhin.



An der Unterlandstafette kommen die Teilnehmer auch in kurzen Hosen gehörig ins Schwitzen. Bild: Madeleine Schoder

Auch für andere Teilnehmer hatte ein Sieg nicht Priorität. Einige mussten sogar in zwei Disziplinen antreten, weil ein Teammitglied kurzfristig ausfiel. «Ich habe heute schon beim Schwimmen die 600 Meter abgespult», sagte Markus Rasper vom Team Spidis. Nur wenige Stunden da-

nach nahm er bereits die 75 Kilometer lange Laufstrecke in Angriff. «Hauptsache ist, dass meine Haare mittlerweile wieder trocken sind», meinte der Walliseller kurz vor dem Start. Sein Team belegte in der Kategorie Männer den 19. und damit letzten Rang. «Der Anlass soll auch in Zukunft

eine Breitensportveranstaltung bleiben», so Wermelinger. Für die Jubiläumsaustragung im nächsten Jahr überlege sich das OK bereits jetzt eine Überraschung.

Mit dem Stahlesel am Start

Nicht nur bei der traditionellen Stafette wurde Geschichte ge-

schrieben. Auch das Rennen der Militärradfahrer konnte einen neuen Teilnehmerrekord melden. Ausserdem nahmen erstmals an diesem Sonntag sogar zwei Athleten aus dem benachbarten Ausland die 31 Kilometer auf dem schweren Armeestahlesel unter die Räder. **Seite 2**

Kloten Flyers im Pech

EISHOCKEY. Im 171. Derby zwischen den Kloten Flyers und den ZSC Lions lief die Uhr gegen die Flieger: Den Treffer zum 2:3 in der Kolping-Arena erzielte der ZSC 56 Sekunden vor dem Ende, wobei er einiges Glück beanspruchte. Damit hat sich der ZSC im Kampf um die Playoff-Teilnahme wieder etwas Luft verschafft und liegt nun sechs Punkte vor dem neunklassierten Genf-Servette.

Die Klotener müssen derweil weiterhin auf den 100. Derby-Sieg warten. Viel mehr zu denken geben dürfte ihnen allerdings die derzeitige Krise, erlitten sie doch die sechste Niederlage in den letzten acht Spielen, die dritte hintereinander. (si) **Seite 7**

Fronten bleiben verhärtet

DAVOS. Der Kampf gegen die Schuldenkrise dominierte das Weltwirtschaftsforum. Die Fronten blieben verhärtet: Während die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel vor einer Überforderung der Geberländer warnte und mehr politische Integration forderte, beharrte der französische Finanzminister François Baroin auf der Aufstockung der Mittel für die Euro-Schutzmauer. Das Forum, an dem 2600 Führungskräfte aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft teilnahmen, ging gestern zu Ende. Die Bündner Behörden zogen eine positive Bilanz. (sda) **Seite 14**

Kontakt knüpfen

TEHERAN. Gestern ist eine ranghohe Delegation der Internationalen Atomenergiebehörde zu einer Mission im Iran eingetroffen. Die Experten versuchen, die Voraussetzungen für eine Wiederaufnahme der Atomgespräche zu schaffen. (sda) **Seite 15**

ANZEIGE

ET8738

Dielsdorfer GOLDSCHMITZE
Silvia Fischer
Wehntalerstrasse 40a, 8157 Dielsdorf
Telefon 044 853 24 44
www.goldschmitze-dielsdorf.ch

Wer im Fluglärmstreit profitiert, bleibt unklar

DAVOS. Doris Leuthard und der deutsche Verkehrsminister Peter Ramsauer wollen sich im Fluglärmstreit bis 2013 einigen. In einem Staatsvertrag wollen sie die Anzahl Anflüge über deutsches Gebiet beschränken. Was dies für die Region heisst, ist noch unklar.

Jetzt sprechen die beiden Staaten wieder miteinander. Statt ihre einseitige Verordnung zu verschärfen, zeigen sich die Deutschen gesprächsbereit. Am WEF in Davos haben sich Bundesrätin Doris Leuthard und der deutsche Verkehrsminister Peter Ramsauer in Eckpunkten zu den Überflügen über Süddeutschland geeinigt: So sollen weniger Flugzeuge von Norden her landen. «Wir haben noch keine Zahlen», betonte Leuthard. Diese werden erst noch erarbeitet, wenn die Verkehrsminister beider Länder

das Gesamtpaket festlegen. Peter Ramsauer meinte gegenüber der «NZZ am Sonntag», die heutige Regelung sei sehr grosszügig. Die Bevölkerung in Süddeutschland habe allen Grund zur Beschwerde. Und auf den Verweis hin, die Flugbewegungen würden vermehrt auf die Ost-West-Achse verlagert, entgegnete Ramsauer: «Zürich Kloten ist und bleibt ein Schweizer Flughafen.»

Empört dort – gelassen hier

Vorsorglich empört über die Absichten Ramsauers, die Gesprä-

che voranzutreiben, zeigt sich schon mal die Bürgerinitiative Flugverkehrsbelastung Landkreis Waldshut: «Die eigene Bevölkerung wird auf dem Altar undefinierter Schweizer Machtansprüche geopfert. Es gibt keine Rechtfertigung für das Vorgehen des Bundesverkehrsministers, ausser die Freistellung des Südens des Flughafens Zürich zum Nachteil der deutschen Menschen in der süddeutschen Region.»

Einiges gelassener nimmt es die Schweizer Seite. Bernhard Krismser, Gemeindepräsident von Wallisellen, ist erfreut: «Das Positive an dieser Absichtserklärung ist, dass man nach jahrelangem Schweigen wieder über eine Lösung im Fluglärmstreit reden möchte.» Der Bülacher Hanspeter Lienhard, Präsident der IG Nord, erklärt: «Irgendjemand

muss ja diese Anflüge kompensieren, die nicht mehr über den Norden kommen, dann werden mehr Flugzeuge von Süden, Westen oder Osten her landen.»

«Gekröpfter» wieder aktuell

Zudem, ist er überzeugt, werde nun der Druck auf den gekröpften Nordanflug wieder grösser, der über den Aargau führen würde. Das Bundesamt für Zivilluftfahrt hat diese Variante jedoch abgelehnt, weil sie zu gefährlich sei. Rico Ferrero, Ex-Fluginstruktor und Pilot aus Oberembrach, meint dazu: «Die Swiss-Piloten würden sich dafür sicher ausbilden lassen, dann würde es klappen.» Fluggesellschaften könnten aber aufgrund des Spardrucks auf eine solche Ausbildung verzichten – und dann wären Menschenleben in Gefahr. (red) **Seite 11**

ANZEIGE

Rabaldo AG
Inhaber: B.Fries
Reparaturcenter für alle
Kaffeemaschinen
und Haushaltgeräte
Verkauf von Haushaltgeräten

Dorfstr. 27, 8165 Scheinikon
Tel: 044/432 91 00 /
www.rabaldo.ch
Öffnungszeiten
Mo – Fr, 13:00 – 18:00 Uhr
Sa, 09:00 – 12:00 Uhr
Reparaturannahmestelle auch im
Kaffi Treff in Flühbach

Unterland Wetter heute

-2° 0°
bedeckt

